



Blick nach vorne, gerade bei trüber Sicht!

Bremen 08.06.2017

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung berichtete der Vorsitzende über eine stabile Mitgliederzahl, sowie einen ausgeglichenen Haushalt. Inhaltliche Schwerpunkte der Diskussion waren dann unter anderem:

- Optimierung der Schnittstelle zwischen Hausarztpraxis und Krankenhaus
- Sicherstellung einer ausreichenden Qualität des vertragsärztlichen Bereitschaftsdienstes
- Die Unrechtmäßigkeit der Betreuungsstrukturverträge (99421 ff). Sie waren gegen unseren Widerstand unmittelbar mit dem HZV Add-on Vertrag verknüpft. Jetzt geht den Hausärzten Honorar verloren. Dadurch wird der Vertrag erneut finanziell abgewertet.
- Die bisherige Weigerung von Ärztekammer Bremen und KVHB, unserem Vorschlag zu folgen und sich am Kompetenzzentrum Weiterbildung Niedersachsen/Bremen zu beteiligen.
- Der Versuch der KVHB, Druck auf die Hausärzte auszuüben, damit diese ihr Verordnungsverhalten in den Praxen im Sinne der Kassen anpassen. Hierzu hatte die KVHB viele Hausärztinnen und Hausärzte in den letzten Wochen angeschrieben.
- Die positive Entwicklung der HZV. Inzwischen wird in Bremen jedes Quartal knapp eine Million Euro hausärztliches Honorar über unsere HZV an die Hausärztinnen und Hausärzte ausgeschüttet.

Aus der Diskussion ergaben sich eine Reihe von Forderungen, die wir mit Nachdruck gegenüber Politik, Krankenkassen und Verbänden sowie in der Ärztekammer und der KV vertreten werden:

- Sowohl Krankenhausleitungen als auch die Verbandsmitglieder sollen angehalten werden, z.B. per Fax einen optimierten Informationsaustausch sicherzustellen.
- Die erneute Aufnahme einer Dienstpflicht für den Bereitschaftsdienst wird vom Hausärzteverband abgelehnt.
- Wir werden erneut das Gespräch mit der Ärztekammer suchen, um endlich das Kompetenzzentrum Niedersachsen/Bremen aus der Taufe zu heben. Das ist aus unserer Sicht ein ganz wesentliches Element der Nachwuchsförderung.
- Die KVHB muss endlich mit den illegalen Betreuungsstrukturverträgen Schluss machen, von denen vor allem die Kostenträger profitieren und mit denen die Kassen uns Hausärzte zu Kassen-Kodierhilfen degradieren. Der Verband tritt dafür ein, dass wir gemeinsam mit der KVHB nach neuen Wegen suchen, insbesondere durch die Etablierung eines AOK HzV Vertrages.
- Wir lehnen Einschüchterungsversuche mit sog. Verordnungsprüfungen auf das Schärfste ab und fordern die Kollegen auf, uns per Fax diese zukommen zu lassen.

Mit kollegialen Grüßen
Dr. Hans-Michael Mühlenfeld

Stärken Sie ihre Interessenvertretung! Werden Sie Mitglied im Verband.